

Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg



© Martin Foddanu Photography

Konzern-Zwischenbericht

zum 31. März 2015

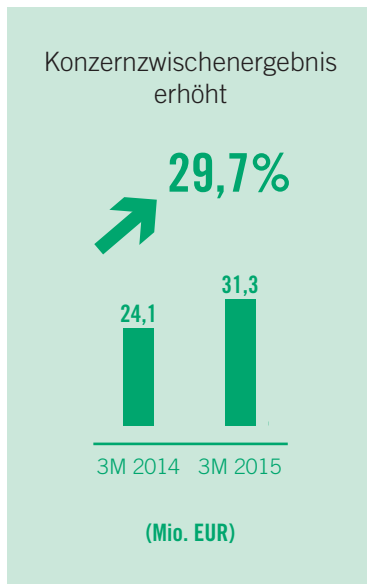
nach den International Financial Reporting Standards

Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht	5
Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2015	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	17
Konzern-Kapitalflussrechnung	18
Konzern-Bilanz	19
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	21
Konzern-Anhang	22

Fakten zum 1. Quartal 2015

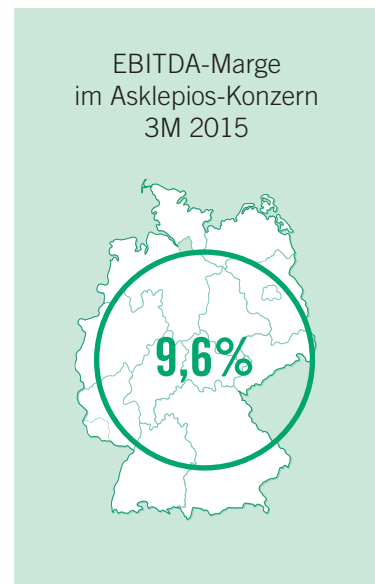
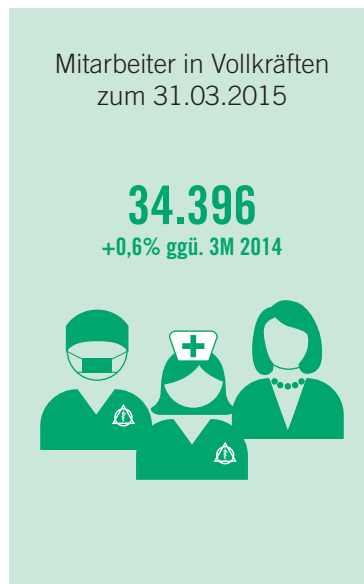
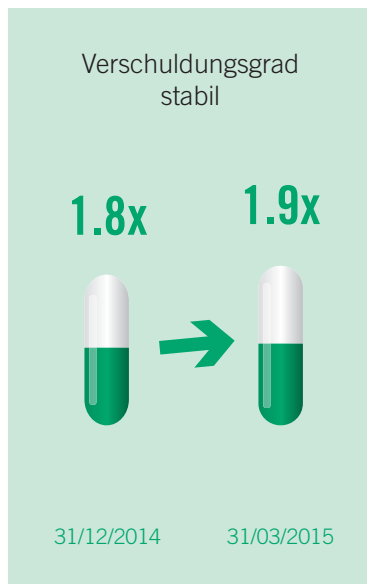
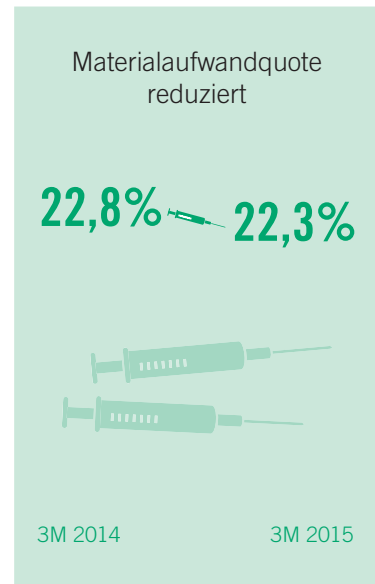
Qualität, Innovation und soziale Verantwortung



AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

Verleihung
„Deutscher Preis für
Patientensicherheit“
für das
Fehlermeldesystem

GRS



Konzern-Kennzahlen zum 31. März 2015

		3 Monate 2015	3 Monate 2014	Veränderung
Patientenzahl		558.690	542.741	+2,9 %
Bewertungsrelationen (BWR)		148.665	145.910	+1,9 %
Bettenzahl		26.550	26.587	-0,1 %
Mitarbeiter (nach Vollkräften)		34.396	34.189	+0,6 %
Netto-Cashflow (operativer Cashflow)	Mio. EUR	71,6	70,6	+1,4 %
Umsatz	Mio. EUR	774,1	753,7	+2,7 %
EBITDAR ¹⁾	Mio. EUR	87,7	77,6	+13,0%
<i>EBITDAR-Marge in %</i>		11,3	10,3	
EBITDA	Mio. EUR	74,6	64,0	+16,5%
<i>EBITDA-Marge in %</i>		9,6	8,5	
EBIT	Mio. EUR	46,4	37,0	+25,5%
<i>EBIT-Marge in %</i>		6,0	4,9	
Konzernzwischenenergebnis	Mio. EUR	31,3	24,1	+29,7%
<i>Umsatzrendite in %</i>		4,0	3,2	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Eigenmittel)	Mio. EUR	112,3	25,8	> 100%
<i>Eigenmittelquote in %**</i>		70,1	58,6	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA / Zinsergebnis)		8,3x	7,5x	

		31.03.2015	31.12.2014	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.922,7	2.863,4	3,8%
Eigenkapital	Mio. EUR	955,8	1.001,7	-4,6%
<i>Eigenkapitalquote in %</i>		32,7	35,0	
Finanzschulden (ohne Nachrangkapital)	Mio. EUR	688,5	695,7	-1,0%
Liquide Mittel	Mio. EUR	94,2	161,2	-41,6%
Nettoschulden	Mio. EUR	594,3	534,5	11,2%
Nettoschulden / EBITDA ^{***)}		1,7x	1,6x	
Finanzschulden (mit Nachrangkapital)	Mio. EUR	735,5	742,7	-1,0%
Liquide Mittel	Mio. EUR	94,2	161,2	-41,6%
Nettoschulden	Mio. EUR	641,3	581,5	10,3%
Nettoschulden / EBITDA ^{***)}		1,9x	1,8x	

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und Miete

^{**)} bezogen auf Investitionen an Klinikstandorten

^{***)} EBITDA der vorherigen 12 Monate

Konzern-Zwischenlagebericht

A. Asklepios-Konzern startet mit einem guten 1. Quartal in das Geschäftsjahr 2015

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2015 erzielte Asklepios Umsatzerlöse von insgesamt EUR 774,1 Mio., was einem Anstieg um 2,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Erlöszuwächse resultierten aus einem organisch erzieltem Wachstum der Patientenzahlen. In den Monaten Januar bis März 2015 wurden in den Einrichtungen des Asklepios-Konzerns insgesamt 558.690 Patientinnen und Patienten behandelt, 2,9% oder 15.949 Fälle mehr als im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Das EBITDA betrug EUR 74,6 Mio. und lag mit EUR 10,6 Mio. 16,5% über dem Vorjahresvergleichszeitraum von EUR 64,0 Mio. Asklepios erzielte damit in den ersten drei Monaten 2015 eine operative EBITDA-Marge von 9,6%, 1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresquartal von 8,5%. Der Trend der teilweise unterproportionalen Entwicklungen von Aufwandspositionen im Vergleich zum Umsatz hat sich im ersten Quartal 2015 beim Materialaufwand fortgesetzt. Die Materialaufwandquote konnte von 22,6% zum 31.12.2014 weiter auf 22,3% reduziert werden. Die Aufwendungen für Energie und Brennstoffe konnten durch zentral gesteuerte Maßnahmen beim Energiebezug besonders gesenkt werden. Der Personalaufwand erhöhte sich leicht gegenüber dem Vergleichszeitraum. Dies resultierte aus einer gestiegenen Zahl an Vollkräften – insbesondere des medizinischen Personals – um 207 auf 34.396 als Investition in medizinische Ergebnisqualität und zukünftige Leistungssteigerungen. Das Konzernzwischenjahresergebnis konnte um 29,7% auf EUR 31,3 Mio. (Vorjahresvergleich EUR 24,1 Mio.) gesteigert werden. Die Umsatzrendite verbesserte sich daher im Berichtszeitraum um 0,8 Prozentpunkte auf 4,0% (Vorjahresquartal 3,2%).

Der Netto-Cashflow (operativer Cashflow) lag mit EUR 71,6 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 70,6 Mio.). Bei einer deutlichen Steigerung des EBITDA wirkte sich hier auch die Veränderung des Working Capitals insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Dem operativen Cashflow stand ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 110,7 Mio. (Vorjahresquartal EUR 25,2 Mio.) gegenüber. Die gesteigerten Investitionen wurden aus dem operativen Cashflow und aus den liquiden Mitteln finanziert.

Die Nettoschulden des Konzerns betragen zum Stichtag 31. März 2015 EUR 641,3 Mio. (Vorjahr EUR 581,5 Mio.). Hiervon entfielen, wie auch zum 31.12.2014, EUR 47,0 Mio. auf höher verzinstes, nachrangiges Kapital. Der Verschuldungsgrad lag mit dem 1,9-fachen des EBITDA auf Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. März 2015 aufgrund von marktbedingten Zinseffekten für Pensionsrückstellungen 32,7% (31.12.2014: 35,0%). Liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien bieten dem Konzern kurzfristig realisierbare finanzielle Reserven von insgesamt EUR 634,0 Mio. (31.12.2014 EUR 682,7 Mio.).

B. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresende 2014 wieder Fahrt aufgenommen. Gemäß Statistischem Bundesamt (Destatis) war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2014 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,7% höher als im dritten Quartal 2014. Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der Schwächephase im Sommer zum Ende des Jahres stabilisiert. Für das gesamte Jahr 2014 ergibt sich ein Anstieg von 1,6%.

Die deutsche Wirtschaft dürfte das Tempo des kräftigen Schlussquartals 2014 im ersten Quartal 2015 halten, so das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Nach Einschätzung der DIW Experten resultiert ein großer Teil der hohen Dynamik aus den stark gesunkenen Ölpreisen sowie der Ausweitung der Rentenerhöhungen. Die gute Arbeitsmarktlage und die kräftige Lohnentwicklung stützen die Konsumnachfrage in Deutschland. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte gemäß DIW anhaltend günstig bleiben, befürchtete Beschäftigungseinbußen aufgrund der Mindestlohnregelung sind bislang ausgeblieben. Die Investitionen werden nach DIW Einschätzung nur verhalten ausgeweitet – auch weil die Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung hoch bleiben. Politische Unstimmigkeiten über die Fortsetzung der Reformpolitik in den Krisenländern des Euroraums und auch eine Zuspitzung im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine könnten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen und damit die Investitionsbereitschaft der Unternehmen einschränken.

C. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wachstumsdynamik gestaltet sich zwischen den Bundesländern nach wie vor unterschiedlich. In Flächenstaaten zeigt sich bedingt durch demographische Einflüsse tendenziell ein eher geringes Wachstum, in städtischen Regionen steigen die Leistungen an. Die vereinbarten Steigerungen der Bewertungsrelationen auf Landesebene liegen zwischen 0% in Sachsen und 2,18% in Niedersachsen, hierbei wird jedoch die Vereinbarung der einzelnen Kliniken und nicht die reale Leistungsentwicklung abgebildet. Die Leistungsentwicklung zwischen den Kliniken ist dabei unterschiedlich. Deutlich ist, dass klare Leistungsprofile zu einer steigenden Angebotsnachfrage führen. Die Entwicklung einzelner Indikationen, besonders im Bereich typischer Alterserkrankungen wie Kardiologie, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, pneumologische Erkrankungen sowie Erkrankungen des Verdauungssystems, gestaltet sich sehr positiv und wird sich im Jahresverlauf voraussichtlich verstetigen. Die Entwicklung in den psychiatrischen Einrichtungen verlangsamt sich hingegen nach mehreren Jahren mit deutlichen Leistungssteigerungen. Die Nachfrage ist zwar leicht steigend, jedoch in deutlich geringerem Umfang als in den Vorjahren. Für den Bereich Rehabilitation geht Asklepios aufgrund mittel- und langfristiger Trends nach wie vor von einer grundsätzlich steigenden Nachfrage aus.

Gemäß den Vorgaben des Krankenhausentgeltgesetzes hat das Statistische Bundesamt am 30.09.2014 fristgerecht den Orientierungswert für Krankenhäuser veröffentlicht. Er gibt die durchschnittliche jährliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten wieder, die ausschließlich auf bereits vorhandene Statistiken von Preis- und Verdienstveränderungen zurückzuführen ist. Da der Orientierungswert mit 1,44% kleiner ist als die Grundlohnrate mit 2,53%, entspricht – gemäß des mit dem Beitragsschuldengesetz in 2013 geänderten § 10 Abs. 6 Satz 5 KHEntgG – der Veränderungswert 2015 der Grundlohnrate. Der Veränderungswert 2015 liegt somit bei 2,53%.

Der Veränderungswert wiederum ist der Gradmesser für die maximale Steigerung der Landesbasisfallwerte. Infolge der Leistungsentwicklung sowie der Ausgabenentwicklung in anderen Leistungsbereichen, wie beispielsweise den Zusatzentgelten, liegt die tatsächliche Steigerung der ungewichteten Landesbasisfallwerte im Mittel bei ca. 2%. In Folge der Budgettechnik sind die realen Entwicklungen der Budgets der einzelnen Krankenhäuser hiervon teilweise abgekoppelt, da zur Vermeidung von Mehrleistungsabschlägen in den Folgejahren die Budgets nach Möglichkeit hoch gehalten werden und bei tatsächlich eintretender Leistungssteigerung zuerst ein Auffüllen der vereinbarten Menge erfolgt. Zudem versuchen die Kliniken durch den Aufbau von Privatkliniken, die am jeweiligen Budget-Krankenhaus angesiedelt sind, Leistungen außerhalb des Budgets zu realisieren, da diese keinen Mehrleistungsabschlägen unterliegen. Dies gestaltet sich bei Asklepios gerade in den Kliniken sehr positiv, in denen bereits die Privata-Komfortstationen aufgebaut worden sind.

Infolge der Anpassungen im GKV-Versorgungsstrukturgesetz Ende 2014 wird der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% – bezogen auf die abgerechneten Leistungen – zumindest bis Ende 2016 weitergeführt. Hierfür wurde der Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25% für vereinbarte Mehrleistungen auf drei Jahre ausgedehnt,

bei nicht vereinbarten Leistungszuwächsen beträgt der Abschlag 65%. Kliniken mit hohen Mehrleistungen sind infolge der Gesetzesänderung, die sich auch auf Mehrleistungen aus dem Jahr 2013 bezieht, und die im Jahr 2015 nochmals als Abschlag zu bezahlen sind, von den gesetzlichen Neuerungen deutlicher betroffen. Das Hygieneprogramm, das seit 2013 die durch die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes bedingten Kostensteigerungen teilweise refinanziert, hat sich nach verschiedenen Schiedsstellenentscheidungen und Gesetzesänderungen als etabliertes Verfahren bewiesen. Der Budgetanteil ist jedoch insgesamt mit 0,1 % an den Gesamtbudgets gering.

Die angespannte Lage auf den Arbeitsmärkten für Ärzte und Pflegeberufe führt zu Personalkostensteigerungen, die regelmäßig über den Tarifsteigerungen liegen. Zusätzliche Personalaufwendungen entstehen zur Steigerung der Attraktivität der Gesundheitsberufe, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Asklepios ist sich dieser Problematik bewusst und etablierte in den Kliniken Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes investiert Asklepios anhaltend in seine modernen und innovativen medizinischen Einrichtungen.

D. Ausblick

Asklepios setzt seine Finanzstärke für fortlaufend hohe Investitionen aus Eigenmitteln in seine Standorte ein. Der Anteil der Eigenmittel an den Gesamtinvestitionen wird im laufenden Geschäftsjahr weiter ansteigen. Verbunden mit erheblichen Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung des Personals sieht der Asklepios-Konzern hierin einen wesentlichen Grund für das bestehende organische Wachstum bei den Patientenzahlen im laufenden Geschäftsjahr. Neben einer höheren Attraktivität der Einrichtungen für Patienten und einweisende Ärzte bewirken die Investitionen häufig auch eine verbesserte Effizienz sowohl hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs als auch der klinischen Abläufe.

Insgesamt ist mittelfristig grundsätzlich mit einer weiteren Forcierung des Wettbewerbs im Krankenhausbereich zu rechnen. Zudem zeigt die Vergangenheit, dass Krankenhausreformen nicht mit einem höheren Budget für Krankenhäuser einhergehen, sondern lediglich mit einer Umverteilung oder gar Kürzung der bestehenden Mittel. Vor dem Hintergrund der künftig stärkeren „Pay-for-Performance-Vergütungen“ wird Asklepios seinen Fokus im Geschäftsjahr 2015 weiterhin auf die Strukturoptimierung und die medizinische Ergebnisqualität legen.

Im Rahmen des Schwerpunkt-Konzepts begegnet Asklepios dieser Entwicklung zusätzlich durch die gezielte Positionierung der Kliniken. Für nahezu alle Asklepios Kliniken sind Schwerpunkte definiert, die Umsetzung erfolgt bereits konsequent in mehreren Kliniken. Verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützen dieses Konzept, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Mit diesen Maßnahmen und entsprechenden zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen ist es Asklepios weiterhin möglich, sich im gegenwärtigen Umfeld zu behaupten und überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Im Gegensatz zu den, aus dieser Strategie folgenden, soliden Wachstumsraten bei Asklepios, zeigt der Krankenhausmarkt wie im Vorjahr einen Fallzahlzuwachs von ca. 2%.

Die wirtschaftlichen Ziele des Asklepios-Konzerns für 2015 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2% bis 4% und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des EBIT und EBITDA gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Quartal 2015 liegt Asklepios mit einem Umsatzanstieg von 2,7% gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum im Plan. Mit einem erwirtschafteten EBITDA von EUR 74,6 Mio. befindet sich Asklepios im Vergleich zum Vorjahresquartal ebenfalls innerhalb dieser Ziele.

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1) Geschäftsverlauf und Ertragslage

TEUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014	Relative Veränderung
Umsatzerlöse	774.115	753.658	2,7 %
Sonstige betriebliche Erträge	59.561	52.582	13,2 %
Materialaufwand	172.729	171.916	0,5 %
Personalaufwand	509.735	494.190	3,2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	63.549	62.541	1,6 %
EBITDAR	87.663	77.593	13,0 %
Mietaufwand	13.076	13.551	-3,5 %
EBITDA	74.587	64.042	16,5 %
Abschreibungen	28.160	27.061	4,1 %
EBIT	46.427	36.981	25,5 %
Finanzergebnis	-8.971	-8.520	5,3 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.188	-4.344	42,4 %
Konzernzwischenergebnis	31.268	24.117	29,7 %

Die Umsatzerlöse stiegen um 2,7 % von EUR 753,7 Mio. auf EUR 774,1 Mio. und resultierten aus einem rein organisch erzielten Wachstum der Patientenzahlen um 15.949 bzw. 2,9 % auf 558.690.

Die Umsatzerlöse wurden zu 85,0 % (Vorjahr 85,5 %) in den Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 14,2 % in den Rehabilitationskliniken (Vorjahr 13,7 %) und wie im Vorjahr zu 0,8 % in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 59,6 Mio. (Vorjahr EUR 52,6 Mio.) enthalten Erträge aus sonstigen Leistungen, Erträge der Nebenbetriebe, Erträge aus Kostenerstattungen und Erträge aus sonstigen Zuwendungen. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Erträgen aus Nebenbetrieben wie beispielsweise Apotheken.

Konzern-Kennzahlen	3 Monate 2015	3 Monate 2014	Absolute Veränderung
Patientenzahl insgesamt	558.690	542.741	+2,9 %
Bewertungsrelationen (BWR)	148.665	145.910	+1,9 %
Bettenzahl	26.550	26.587	-0,1 %

Die Patientenzahl erhöhte sich von 542.741 im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 558.690. Das Wachstum war rein organisch bedingt und resultierte im Wesentlichen aus der verstärkten Zusammenarbeit und gezielten Netzwerkbildung zwischen den Asklepios-Häusern. Der weitere Ausbau möglichst umfassender Versorgungsketten in Kombination mit zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen stand hierbei im Fokus. Der Anstieg resultierte im Akutbereich mit 2.755 BWR (+1,9 %) auf 148.665 BWR im ersten Quartal 2015. Die Pflgetage im Bereich Postakut stiegen um 13.358 (+2,0 %) auf 683.750 Tage. Im Bereich der Psychiatrie wurden 7.171 Tage mehr (+2,2 %) und damit insgesamt 329.754 Tage erbracht.

Die durchschnittlichen stationären Fallerlöse erhöhten sich im ersten Quartal 2015 moderat von EUR 3.829,28 auf EUR 3.853,65. Bei einer leichten Reduzierung der Bettenzahl und einer gleichzeitigen Steigerung der Belegungstage im Bereich Postakut stieg die Auslastung auf 85,4 % (Vorjahr 83,9 %).

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen, bezogen auf die Umsatzerlöse, wie folgt dar:

	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Materialaufwandquote	22,3 %	22,8 %
Personalaufwandquote	65,8 %	65,6 %
Sonstige Aufwandquote (ohne Mietaufwand)	8,2 %	8,3 %
Mietaufwandquote	1,7 %	1,8 %
EBITDA	9,6 %	8,5 %
Abschreibungsquote	3,6 %	3,6 %
EBIT	6,0 %	4,9 %

Dem Asklepios-Konzern ist es im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs gelungen, die Materialaufwandquote zu reduzieren. Die Personalaufwandquote stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,2 Prozentpunkte. Die sonstigen Aufwendungen ohne Mietaufwand konnten um 0,1 Prozentpunkte auf 8,2% bezogen auf die Umsatzerlöse reduziert werden.

Der absolute Materialaufwand stieg unterproportional zum Umsatz um EUR 0,8 Mio. auf EUR 172,7 Mio. (Vorjahresquartal EUR 171,9 Mio.). Die Materialaufwandquote sank gegenüber dem Vergleichszeitraum (22,8%) um 0,5 Prozentpunkte auf 22,3%. Auch im Vergleich zum 31.12.2014 konnte die Quote um 0,3 Prozentpunkte reduziert werden. Entscheidend hierfür war in allen Teilkonzernen die Senkung der Energieaufwendungen. Die Aufwendungen für Apothekenbedarf und Desinfektionsmittel sowie die Kosten der Lieferapotheke sanken überproportional zum Umsatz.

Die absoluten Personalaufwendungen stiegen um 3,1% von EUR 494,2 Mio. auf EUR 509,7 Mio. und resultierten in einer gestiegenen Personalaufwandquote von 65,8% (Vorjahresquartal 65,6%). Ursächlich für die Veränderung war die gestiegene Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte um 207 auf nunmehr 34.396 (Vorjahresquartal 34.189). Am deutlichsten stiegen dabei die absoluten Aufwendungen für das ärztliche Personal und den medizinischtechnischen Dienst, bedingt durch einen Stellenaufbau in diesen Bereichen. Dies sehen wir als Investition in medizinische Ergebnisqualität und zukünftige Leistungssteigerungen. In den Bereichen Personalleasing und Honorarärzte kam es im ersten Quartal 2015 zu einem vermehrten Einsatz externen Personals.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Mietaufwand) verzeichnete Asklepios eine Veränderung um EUR 1,0 Mio. auf EUR 63,5 Mio. (Vorjahresquartal EUR 62,5 Mio.). Die Quote lag mit 8,2% unter dem Vorjahresniveau von 8,3%. Die absolute Steigerung in Höhe von EUR 1,0 Mio. resultierte aus Aufwendungen für EDV, Instandhaltung und Wartung und aus dem Bereich Fort- und Weiterbildung.

Das operative Ergebnis EBITDA verbesserte sich im ersten Quartal 2015 um EUR 10,6 Mio. auf EUR 74,6 Mio. (Vorjahr EUR 64,0 Mio.). Dies entspricht einer Marge von 9,6% im ersten Quartal 2015 (Vorjahresquartal 8,5%) und einer Steigerung um 1,1%-Punkte.

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 28,2 Mio. (3,6%) blieben in Relation zum Umsatz nahezu unverändert (Vorjahresquartal EUR 27,1 Mio. bzw. 3,6%). Der absolute Anstieg um EUR 1,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert aus Erweiterungsinvestitionen des Vorjahres.

Bei einem EBIT in Höhe von EUR 46,4 Mio., nach EUR 37,0 Mio. im Vorjahreszeitraum, verbesserte sich die EBIT-Marge deutlich auf 6,0% (Vorjahr 4,9%).

Das Finanzergebnis betrug EUR –8,9 Mio. (Vorjahresquartal EUR –8,5 Mio.). Die Veränderung resultiert dabei aus den geringeren Zinserträgen von EUR 0,2 Mio. (Vorjahresquartal EUR 0,7 Mio.) bei einem niedrigerem Bestand liquider Mitteln. Die Zinsaufwendungen lagen mit EUR 9,2 Mio. auf Vorjahresniveau.

Der Steueraufwand stieg um EUR 1,9 Mio. auf EUR 6,2 Mio. (Vorjahresquartal EUR 4,3 Mio.) und lag bei einer Steuerquote von 16,5% (Vorjahresquartal 15,2%). Der laufende Steueraufwand entwickelt sich proportional zum gestiegenen EBT.

Der Konzernüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden und erhöhte sich von EUR 24,1 Mio. auf EUR 31,3 Mio. Die Umsatzrendite betrug im ersten Quartal 2015 insgesamt 4,0% (Vorjahresquartal 3,2%).

2) Finanzlage und Vermögenslage

Die Bilanz- und Finanzstrukturen des Konzerns sind weiterhin solide. Die langfristigen Vermögenswerte finanzieren sich wie zum 31.12.2014 zu über 100% fristenkongruent durch Eigenkapital bzw. langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital. Das Finanzierungsprofil des Konzerns ist als finanziell konservativ handelndes Unternehmen grundsätzlich langfristig ausgerichtet. Entsprechend sind auch die zugrundeliegenden Kreditvolumina überwiegend langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Das operative Management der Zahlungsmittelbestände und die Finanzmittelbeschaffung der Konzerngesellschaften erfolgt durch die Konzernholding. Die liquiden Mittel werden mittels einer breiten Streuung über diverse Banken der drei großen deutschen Einlagensicherungssysteme sorgfältig und bonitätsbezogen angelegt.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 94,2 Mio. stehen dem Konzern nicht gezogene Kreditlinien von rund EUR 539,8 Mio. zur freien Verfügung. Die hohe Innenfinanzierungskraft sowie die relativ moderate Nettoverschuldung sichern den Konzern gegen Finanzmarktrisiken ab. Ebenso verfügt Asklepios damit über kurzfristig realisierbare Reserven in Höhen von insgesamt EUR 634,0 Mio. (Vorjahr EUR 682,7 Mio.).

Ausgangspunkt der zentralen Finanzierungsstrategie des Konzerns ist die langfristige Begrenzung der finanziellen Risiken bei der Ausgestaltung des operativen Geschäftsbetriebs. Korrespondierend gelten solide Finanzstrukturen als wichtige Grundlage für alle bedeutenden Wachstumsschritte.

Nach internen Richtlinien soll der Verschuldungsgrad – gemessen an der Kennziffer Nettoverschuldung/ EBITDA – höchstens 3,5x betragen. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl zum 31.03.2015:

Mio. EUR	31.03.2015	31.12.2014
Finanzschulden (inkl. Nachrangkapital)	735,5	742,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	94,2	161,2
Nettoschulden (inkl. Nachrangkapital)	641,3	581,5
EBITDA (der jeweils vorherigen vier Quartale)	340,9	330,4
Nettoverschuldung / EBITDA	1,9x	1,8x

Im laufenden Geschäftsjahr befindet sich die Kennzahl demnach mit 1,9x (Vorjahr 1,8x) innerhalb der intern vorgegebenen Richtlinien.

Der Fremdkapitalhebel ist im Vergleich zur deutschen Industrie und zu den relevanten Wettbewerbern der Branche als erfreulich niedrig einzustufen. Ferner liegt der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/ Zinsergebnis) im ersten Quartal bei 8,3x (Vorjahresvergleichszeitraum 7,5x).

Strukturbilanz Mio. EUR	31.03.2015		31.12.2014	
Langfristige Vermögenswerte	2.241,4	76,7 %	2.160,0	75,4 %
Kurzfristige Vermögenswerte	681,3	23,3 %	703,4	24,6 %
AKTIVA	2.922,7	100,0 %	2.863,4	100,0 %
Eigenkapital	955,8	32,7 %	1.001,7	35,0 %
Genussscheinkapital / Nachrangkapital	47,0	1,6 %	47,0	1,6 %
Langfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	1.302,4	44,6 %	1.232,4	43,0 %
Kurzfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	617,5	21,1 %	582,3	20,4 %
PASSIVA	2.922,7	100,0 %	2.863,4	100,0 %

Die Bilanz- und Finanzstrukturen sind solide. Die Bilanzsumme erhöhte sich von EUR 2.863,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 2.922,7 Mio. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 81,4 Mio. auf EUR 2.241,4 Mio. Das Eigenkapital verringerte sich um EUR 45,9 Mio. auf EUR 955,8 Mio. Hier wirkte sich der auf 1,5% gesunkene Marktzinssatz für Pensionsrückstellungen aus (Vorjahr 2,5%). Die Eigenkapitalquote beträgt 32,7% (Vorjahr 35,0%) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalrendite bezogen auf die letzten vier Quartale betrug 16,6% (31.12.2014 15,2%). Das langfristige Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.245,0 Mio. (Vorjahr EUR 1.263,1 Mio.) zins- und tilgungsfrei dauerhaft zur Verfügung. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Die folgende Übersicht erläutert die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf:

Mio. EUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
EBITDA	74,6	64,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	71,6	70,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-110,7	-25,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-28,0	-24,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-67,0	20,6
Finanzmittelfond am 1.1.	161,2	204,1
Finanzmittelfond am 31.03.	94,2	224,7

Der Finanzmittelbestand hat sich zum 31. März 2015 im Vergleich zum 31.12.2014 um EUR 67,0 Mio. auf EUR 94,2 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 71,6 Mio. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um EUR 1,0 Mio. erhöht. Neben der deutlichen Steigerung des EBITDA wirkte sich dabei der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Dem operativen Cashflow stand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 110,7 Mio. (Vorjahr EUR 25,2 Mio.) gegenüber. Die Investitionen in die Kliniken von EUR 38,5 Mio. wurden vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert. Bereinigt um Immobilieninvestitionen hat Asklepios einen deutlich positiven Free-Cashflow erzielt. Die Finanzierungstätigkeit verzeichnete einen überwiegend tilgungsbedingten Mittelabfluss von EUR 28,0 Mio. (Vorjahr EUR 24,8 Mio.).

3) Investitionen

Die Investitionen in den Klinikbetrieb entfielen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs auf folgende Standorte:

Mio. EUR	3 Monate 2015
Asklepios Klinik Wandsbek, Hamburg	1,2
Asklepios Klinik, Bad Oldesloe	1,1
Asklepios Stadtklinik, Bad Tölz	1,1
Asklepios Klinik Harburg, Hamburg	1,0
Asklepios Kliniken Hamburg Unternehmenszentrale, Hamburg	1,0
MediClin Klinik am Brunnenberg, Bad Elster	0,9
Asklepios Klinik St. Georg, Hamburg	0,9
MediClin Hedon Klinik, Lingen	0,8
Asklepios Klinik, Bad Salzhausen	0,7
Asklepios Westklinikum, Hamburg	0,7

Nach Abzug der geförderten Investitionen belaufen sich die Nettoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf EUR 27,0 Mio. (Vorjahr EUR 25,8 Mio.) bzw. 3,5 % (Vorjahr 3,4 %) vom Umsatz. Die Investitionen in Kliniken wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen EUR 38,5 Mio. (Vorjahr EUR 44,0 Mio.). Bezogen auf den Umsatz waren dies 5,0 % (Vorjahr 5,8 %).

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung von EUR 22,4 Mio. auf EUR 22,8 Mio. Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 2,9 % (Vorjahr 3,0 %) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios verwendete somit 6,4 % (Vorjahr 6,4 %) seines Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1) Risikomanagement-, Chancen- und Risikobericht

Zu grundlegenden Erläuterungen des bestehenden Risikomanagementsystems sowie zu den unveränderten Chancen und Risiken des Konzerns verweisen wir im Detail auf die Darstellung im Geschäftsbericht 2014.

Unser Geschäftsumfeld ist geprägt von komplexen Geschäftsverflechtungen, zunehmenden regulatorischen Anforderungen, wissenschaftlichem, medizinischem und technologischem Fortschritt sowie der permanenten Forderung nach steigender Effizienz und Effektivität unter der Beachtung der steigenden Ansprüche unserer Patienten. Chancen und Risiken entwickeln sich überwiegend langfristig. Konjunkturelle Schwankungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die von uns erbrachten Dienstleistungen. Gravierende, kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes sind somit die Ausnahme. Zudem unterstützt der kontinuierliche, demografische Wandel die Entwicklung auf der Leistungsseite. Gleichwohl hat sich der Wettbewerb im Krankenhaussektor in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Krankenhäuser haben eine starke Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, Reputation und Vertrauen sind zentrale Erfolgsfaktoren um Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen werden mit Preisabschlägen von bis zu 65 % vergütet, Budgetunterschreitungen können ebenfalls ein Abschlagsrisiko bergen. Wir haben im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Kosten zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen. Andererseits generieren solche Risiken zusätzliche Akquisitionschancen, die wir auch weiterhin selektiv aber gezielt nutzen werden.

Im Juli 2014 wurde die Prüfverfahrensvereinbarung für Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) abgeschlossen. Für diese Prüfverfahrensvereinbarung gibt es derzeit keine gemeinsamen Auslegungshinweise der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der GKV, woraus sich auch weiterhin Unsicherheiten zu dem vereinbarten Verfahren ergeben werden. Grundsätzlich ist zwar davon auszugehen, dass die Prüfverfahren beschleunigt werden, jedoch werden nach unserer Einschätzung Nach- und insbesondere Umkodierungen im Prüfungsverfahren erheblich beeinträchtigt und auch die Bedeutung der bisherigen Aufwandspauschale der Krankenkassen für erfolglose Prüfungen des MDK bei den Krankenhäusern abnehmen. Daneben wird auch die Umstellung auf das pauschalierende Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) in der stationären Akutversorgung Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben. Die Umstellung auf PEPP ist ab dem Jahr 2017 verpflichtend vorgesehen, allerdings bis zum Jahr 2018 budgetneutral konzipiert. Wir passen derzeit unsere internen Prozesse an diese neuen Herausforderungen an. Die genauen Auswirkungen auf unsere Ertragslage schätzen wir grundsätzlich als gering ein, wobei sich unsere diesbezüglichen Erfahrungswerte in den kommenden Monaten bzw. Jahren verstetigen werden.

Im Hinblick auf die Finanzierung unterliegt der Konzern grundsätzlichen Kapitalmarktrisiken. Als finanziell konservativ handelndes Unternehmen und in Anlehnung an die Investitionslaufzeiten der Sachwerte, ist die Finanzierungsstrategie von Asklepios jedoch langfristig ausgerichtet und beinhaltet deshalb überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln, der stetige Cashflow, die günstige Kapitalstruktur (niedrige Verschuldung), eine breite Streuung der Finanzierungspartner sowie die umfangreichen freien Kreditlinien unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen. Entsprechend bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, die auch zu steigenden Zinskosten führen könnten, als moderat. Sinkende Zinsen könnten sich gegenläufig auf wesentliche Bonitätskennziffern wie zB die Eigenkapitalquote auswirken.

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen in die Kliniken. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten und der Einrichtungen und Ausstattungen unserer Kliniken nehmen wir neben internen Leistungen auch Leistungen von Drittanbietern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können einerseits Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten aber auch Qualitätsdefizite entstehen. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Überwachung all unserer Bauprojekte, unserer Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen, Auftragsvergaben und Projektdurchführungen zu Grunde um diese Risiken effizient zu begrenzen. Für einen Teil der von Asklepios genutzten Immobilien wurden vor Eingang in unseren Konzern Mietreduktionen gewährt, wobei gleichzeitig performanceabhängige Erstattungen vereinbart wurden. Das daraus derzeit verbundene Risiko wird als gering eingestuft.

Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Servicekräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter gewährleisten wir ein hohes Innovationspotential und zukunftsweisende Prozesse nicht nur auf dem Gebiet höchstwertiger Medizin und beugen dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und nutzen die Chance zur Stärkung unserer Marke.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die konzerninterne Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patienten und einweisende Ärzte geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patienten durch unerwartete Störungen entstehen können.

Diese Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeitern im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Kliniken eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patienten haben wir unter Verwendung eines eigenen Versicherungsmodells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patienten und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen im Risikomanagement zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patienten besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbereich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser konzerninterner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Diese Maßnahmen werden durch verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird uns auch in Zukunft darin unterstützen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Die Mitgliedschaft im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet Asklepios die Chance, sich in einem Umfeld von hochqualifizierten Leistungsanbietern weiterhin zu etablieren. Das Angebot des Kliniknetzwerks beinhaltet ein trägerübergreifendes, flächendeckendes und qualitätsorientiertes Versorgungsnetzwerk mit dem Ziel, das Wachstum der Mitglieder zu fördern und die Fallzahlen zu steigern.

Als zweitgrößter Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland unterliegen wir mit unserem Angebot einer starken Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation des Konzerns gilt es dabei zu erhalten und einer Reflektion in allen Medien stets aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Wir können gleichwohl nicht ausschließen, dass negative Pressemeldungen und -berichte wie bspw. im öffentlichen Fernsehen oder erfolgte Belastungsanzeigen unserer Mitarbeiter an einigen Standorten, welche unseres Erachtens die Gegebenheiten in unseren Kliniken nicht vollständig wahrheitsgemäß widerspiegeln,

unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beeinträchtigen und damit ein Reputationsrisiko darstellen. Wir werden diesen Risiken auch weiterhin durch eine umfassende Information und Einbindung der Öffentlichkeit in unsere Strategien, mit der Durchführung von Imagekampagnen sowie umfangreichen Angebote zu Dialogen begegnen.

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken (z. B. Ebola) begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richtet sich dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus, die Prozessbewertungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Seit der Berichtserstattung zum 31.12.2014 sind keine weiteren signifikanten Änderungen in Bezug auf die Chancen- und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch den Konzern.

2) Nachtrags- und Prognosebericht

Vorgänge und Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Asklepios-Konzerns von Bedeutung wären, sind nach dem 31. März 2015 bis zur Veröffentlichung dieses Berichts nicht eingetreten.

Die wirtschaftlichen Ziele für 2015 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2% bis 4% und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des Ergebnisses auf EBIT- und EBITDA-Ebene gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote soll im gesamten Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen. Nach den großen Wachstumsschritten insbesondere im Zuge der Übernahme der heutigen Asklepios Kliniken Hamburg GmbH und der Konsolidierung der MediClin AG tritt für den Konzern damit zunächst weiter die Erhöhung der Margen vor externes Größenwachstum. Bei einer fortlaufenden Beobachtung vor allem des Akutmarktes prüft Asklepios jedoch auch regelmäßig M&A-Möglichkeiten. Den Schwerpunkt des Interesses bilden Häuser, die eine regional und medizinisch interessante Ergänzung des bestehenden Portfolios an medizinischen Einrichtungen bieten. Marktführende Cluster und integrierte Behandlungspfade sichern dem Konzern einen Vorteil gegenüber dem Wettbewerb. Auch weiterhin wird der Schwerpunkt auf dem nichtzyklischen Akutmarkt liegen. Aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt sind temporäre Belastungen des Eigenkapitals nicht auszuschließen.

Das erklärte Ziel bleibt stets nachhaltiger Geschäftserfolg – insbesondere im Sinne der Patienten. Basierend auf dem konzernweiten Qualitätsmanagement (Bericht der medizinischen Ergebnisqualität 2014, 9. Auflage) soll die Anzahl der Betten im laufenden Jahr kontinuierlich steigen. Mit Blick auf das Gesamtjahr 2015 wird sich der Trend der Vorjahre voraussichtlich bestätigen, dass im ambulanten Bereich ein höheres Patientenzuwachstum erzielt wird als im stationären Bereich. Die Bemühungen, auch die Zahl der stationären Patienten wie im Vorjahr auf organischer Basis spürbar zu steigern, werden aus heutiger Sicht erfolgreich sein. Neben den Finanzzahlen bezieht das Management bei der Steuerung des Unternehmens die Bewertungsrelationen als nicht-finanziellen Leistungsindikator mit ein. Hierbei steht eine leichte Steigerung der Bewertungsrelationen (BWR) gegenüber dem Vorjahr im Vordergrund. Vorsichtig verhalten erwartet wird die Umsetzung des neuen Entgeltsystems in der psychiatrischen Versorgung – hier bestehen bezogen auf die Leistungsentwicklung bei den Bewertungsrelationen gewisse Risiken, auf die sich der Konzern vorbereitet.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang Nr.	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Umsatzerlöse	VI.1	774.115	753.658
Sonstige betriebliche Erträge	VI.2	59.561	52.582
Gesamtleistung		833.676	806.240
Materialaufwand		172.729	171.916
Personalaufwand		509.735	494.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.3	76.625	76.092
EBITDA¹⁾		74.587	64.042
Abschreibungen – auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen		28.160	27.061
EBIT²⁾		46.427	36.981
Ergebnis aus Beteiligungen		0	0
Zinsen und ähnliche Erträge		211	656
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-9.183	-9.176
Finanzergebnis	VI.4	-8.971	-8.520
Ergebnis vor Ertragsteuern		37.455	28.462
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.5	-6.188	-4.344
Konzernzwischenenergebnis		31.268	24.117
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>		<i>25.963</i>	<i>20.302</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		<i>5.305</i>	<i>3.815</i>

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

²⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Konzernzwischenenergebnis	31.268	24.117
Veränderung innerer Wert Zinscaps	68	69
Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	848	11.800
Ertragsteuern	-134	-1.867
Summe der Wertänderungen, die bei Erfüllung bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	782	10.002
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-92.854	-30.031
Ertragsteuern	14.782	4.752
Summe der Wertänderungen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-78.072	-25.279
Summe im Eigenkapital erfasster Wertänderungen (sonstiges Ergebnis)	-77.290	-15.277
Gesamtergebnis (Summe aus Konzernzwischenenergebnis und sonstigem Ergebnis)	-46.022	8.840
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>	<i>-29.886</i>	<i>11.651</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>	<i>-16.136</i>	<i>-2.811</i>

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang Nr.	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Konzernzwischenenergebnis		25.963	20.302
Minderheiten		5.305	3.815
Steuern von Einkommen und Ertrag		6.188	4.344
Finanzergebnis		8.971	8.520
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		28.160	27.061
Brutto-Cashflow (EBITDA)		74.587	64.042
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		823	-58
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		-29.019	-24.729
Veränderungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen		30.024	35.316
Erhaltene Dividende		0	0
Zinseinzahlungen		196	634
Gezahlte Ertragsteuern	VI.5	-4.969	-4.810
Netto-Cashflow (Operativer Cashflow)		71.642	70.396
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-112.253	-25.774
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		3.722	807
Akquisitionen in Tochterunternehmen, Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte		-2.160	-200
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-110.691	-25.167
Aufnahme (+) bzw. Rückzahlung (-) Finanzschulden		-12.080	-15.597
Rückzahlung Nachrangdarlehen		0	0
Mittelabfluss aus Krankenhausfinanzierung		-12.969	-5.932
Zinsauszahlungen	VI.4	-2.686	-2.984
Ausschüttungen		-211	-166
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-27.946	-24.679
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-66.996	20.550
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		161.240	204.142
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	VII.5	94.244	224.692

Konzern-Bilanz

TEUR	Anhang Nr.	31.03.2015	31.12.2014
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	VII. 1	401.538	401.514
Sachanlagen	VII. 2	1.416.311	1.345.703
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		5.774	5.388
Finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	266.397	263.775
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	69.372	73.428
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		72	172
Langfristige Ertragsteueransprüche		323	1.190
Sonstige Vermögenswerte		2	921
Latente Steuern		81.621	67.871
Gesamte langfristige Vermögenswerte		2.241.410	2.159.962
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		106.984	96.663
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		391.344	365.008
Laufende Ertragsteueransprüche		1.595	539
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	70.632	74.127
Sonstige Vermögenswerte		16.510	5.812
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VII. 5	94.244	161.240
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte		681.309	703.389
AKTIVA gesamt		2.922.719	2.863.351

TEUR	Anhang Nr.	31.03.2015	31.12.2014
PASSIVA			
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		1.022	1.022
Rücklagen		725.895	662.907
Konzernergebnis		25.963	118.625
Nicht beherrschende Anteile		202.905	219.163
Gesamtes Eigenkapital	VII. 3	955.785	1.001.717
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		341	159
Finanzschulden	VII. 6	620.659	630.461
Verbindlichkeiten Finance Lease		10.510	10.739
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		302.340	210.800
Sonstige Rückstellungen		237.300	244.294
Latente Steuern		31.405	31.231
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		89.247	93.709
Sonstige Verbindlichkeiten		10.637	11.014
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.302.439	1.232.407
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		56.410	59.486
Genussscheinkapital / Nachrangkapital	VII. 4	47.000	47.000
Finanzschulden	VII. 6	67.852	65.197
Verbindlichkeiten Finance Lease		664	622
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.146	5.195
Sonstige Rückstellungen		107.595	106.007
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		7.425	6.462
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		138.933	140.765
Sonstige Verbindlichkeiten		233.471	198.493
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		664.496	629.227
PASSIVA gesamt		2.922.719	2.863.351

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

2015 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbeurteilung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2015	1.022	657.755	5.152	118.625	782.554	219.163	1.001.717
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	25.963	25.963	5.305	31.268
Sonstiges Ergebnis	0	-56.631	782	0	-55.849	-21.441	-77.290
Gesamtergebnis	0	-56.631	782	25.963	-29.886	-16.136	-46.022
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	28	28
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	212	0	0	212	-5	207
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-145	-145
Einstellungen in Rücklagen	0	118.625	0	-118.625	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	118.837	0	-118.625	212	-122	90
Stand zum 31.03.2015	1.022	719.961	5.934	25.963	752.880	202.905	955.785

2014 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbeurteilung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2014	1.022	616.631	-1.197	100.408	716.864	209.393	926.257
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	20.302	20.302	3.815	24.117
Sonstiges Ergebnis	0	-18.653	10.002	0	-8.651	-6.626	-15.277
Gesamtergebnis	0	-18.653	10.002	20.302	11.651	-2.811	8.840
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	-20	0	0	-20	12	-8
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-178	-178
Einstellungen in Rücklagen	0	100.408	0	-100.408	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	100.388	0	-100.408	-20	-166	-186
Stand zum 31.03.2014	1.022	698.366	8.805	20.302	728.495	206.416	934.911

Konzern-Anhang

I. Allgemeine Grundlagen des Konzern-Zwischenabschlusses

Die Gesellschaft ist unter der Firma Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung (nachfolgend „AKG“, „Gesellschaft“ oder „Konzern“ genannt), Rübenkamp 226, 22307 Hamburg (Deutschland), im Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg, HRB 98981, eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 19. Juni 1985 gegründet.

Die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist mit ihren Tochtergesellschaften überwiegend auf dem deutschen Markt in den Geschäftsfeldern der klinischen Akutbehandlung und Rehabilitation sowie in sehr geringem Umfang in der Pflege tätig. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens umfasst den Erwerb und Betrieb sowie die Beratung von derartigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Der Konzern betreibt Einrichtungen in zahlreichen Bundesländern. Die Konzernstruktur ist gesellschaftsrechtlich und personell auf die regionalen Unterschiede abgestimmt. Die operativen Einheiten sind im Wesentlichen Beteiligungen der drei in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Teilkonzern-Zwischenabschlüsse der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH (kurz „AKV“), Königstein im Taunus (100 %-ige Beteiligung), der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH (kurz „AKHH“), Hamburg (74,9 %-ige Beteiligung) sowie der MediClin Aktiengesellschaft, Offenburg (52,73 %-ige Beteiligung).

Darüber hinaus ist der Konzern selektiv auch im Ausland aktiv, hierunter fällt ganz überwiegend das bisherige Engagement in Griechenland (Athens Medical Center S.A., Athen).

II. Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2015 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards in den ab 2015 verpflichtend anzuwendenden Fassungen über das Ergebnis der ersten drei Monate 2015 aufgestellt.

Die Rücklage für Marktbewertung veränderte sich im Berichtszeitraum um TEUR 782 und weist zum 31. März 2015 einen Stand von TEUR 5.934 (31.12.2014 TEUR 5.152) aus. In dieser Rücklage wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedges TEUR 68 (im Vergleichszeitraum TEUR 69) sowie die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten TEUR 714 (31.03.2014 TEUR 9.933) dargestellt.

Ausweis

Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Für die Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurden – mit Ausnahme der folgenden zum 1. Januar 2015 erstmals anzuwendenden IFRS-Standards – die im Konzernabschluss 2014 ausführlich dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt. Zu Einzelheiten wird auf die diesbezüglichen Ausführungen verwiesen.

Nachfolgende Neufassungen oder Anpassungen von IFRS-Standards und Interpretationen sind in Kraft getreten, haben jedoch zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung außerhalb der Beschreibung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keinen Einfluss auf im Konzern-Zwischenabschluss der Gesellschaft dargestellte Zahlen oder Angaben:

- Änderung des IAS 19: Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010–2012 und Zyklus 2011–2013 (Dezember 2013)
- IFRIC 21 – Abgaben

Die neuen Regelungen haben keine Auswirkungen auf die Angaben im Zwischenabschluss.

Der Entwurf des IASB zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird zu einer deutlichen Erhöhung der zu erfassenden Finance Lease Verhältnisse auch im Asklepios-Konzern führen. Dadurch wird eine Steigerung des Anlagevermögens, der marktüblichen Finanzschulden, der Bilanzsumme und aufgrund des Wegfalls der Mietaufwendungen eine Steigerung des EBITDA erwartet.

III. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der AKG als Obergesellschaft die Tochterunternehmen, bei denen der AKG unmittelbar / mittelbar die Beherrschung zusteht. Der Konzern beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus dem Engagement bei diesem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. wenn er Anrechte auf diese Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Tochterunternehmen werden ab dem Tag konsolidiert an dem der Konzern die Beherrschung erlangt. Die Tochterunternehmen werden entkonsolidiert, sobald die Beherrschung nicht mehr vorliegt.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Asklepios unterhält zum 31. März 2015 insgesamt rund 150 Gesundheitseinrichtungen wie Pflegeheime, Ärztehäuser oder MVZ-Gesellschaften. Als reine Finanzbeteiligung hält Asklepios die Beteiligung an der griechischen Athens Medical Center S.A., die mittels der at-Equity-Methode bilanziert wird.

IV. Unternehmenszusammenschluss

Akquisitionen 2015

Im Geschäftsjahr 2015 waren bisher keine Unternehmenszusammenschlüsse zu bilanzieren.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Geschäfts- oder Firmenwerte und nach der at-Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Wertansätze der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird einmal jährlich geprüft. Eine Überprüfung findet zudem statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 erläutert.

2) Sensitivität in Bezug auf Änderungen der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der Bestimmung des Nutzungswertes, den bei der Ermittlung der Rückstellungen zugrunde gelegten Annahmen etc. gab es mit Ausnahme der Annahmen und Schätzungen bezüglich der aus der Kündigung einer mit einer Versorgungsanstalt resultierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung sowie der Veränderung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen, der im vorliegenden Konzern-Zwischenbericht mit 1,5% (Vorjahr 2,5%) angesetzt wurde, im Vergleich zum Jahresende 2014 keine wesentlichen Änderungen.

VI. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014
Geschäftsfelder		
Klinische Akutbehandlungen	658,0	644,0
Postakut- und Rehabilitationsbehandlungen	110,0	103,5
Soziale Einrichtungen	4,8	4,6
Sonstiges	1,3	1,6
Summe	774,1	753,7

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Erträge aus Leistungen	20,5	18,2
Erträge aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben	19,5	16,4
Erträge aus sonstigen Zuwendungen	8,2	7,8
Erträge aus Kostenerstattungen	7,1	7,6
Übrige sonstige betriebliche Erträge	4,3	2,6
Summe	59,6	52,6

Die Erträge aus Leistungen beinhalten als wesentlichen Posten die Erträge aus Apothekenverkäufen. In den Erträgen aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben werden u.a. die Mieterträge mit EUR 3,2 Mio. (Vorjahresquartal EUR 2,7 Mio.) ausgewiesen.

3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

Mio. EUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Instandhaltung und Wartung	22,8	22,4
Mietaufwendungen	13,1	13,6
Steuern, Abgaben und Versicherungen (inkl. Schadenreserven)	10,1	10,0
Beiträge, Beratungs- und Prüfungskosten	7,1	6,4
Büromaterial, Porto und Fernspreckgebühren	5,3	5,2
Sonstiger Verwaltungs- und EDV-Aufwand	4,1	4,1
Fort- und Weiterbildungskosten, Schulen	3,5	3,0
Werbe- und Reisekosten	3,1	2,8
Übrige	7,5	8,6
Summe	76,6	76,1

4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	0,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9,2	-9,2
Finanzergebnis	-9,0	-8,5

5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragssteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	3 Monate 2015	3 Monate 2014
Laufende Ertragsteuern	-5,8	-5,0
Latente Ertragsteuern	-0,4	0,7
Summe	-6,2	-4,3

VII. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Zwischenbilanz

1) Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

2015 TEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immate- rielle Ver- mögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2015	366.923	86.722	15.471	469.116
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	522	1.293	277	2.092
Abgänge	-219	-277	-3	-499
Umbuchung	0	223	-43	180
Stand 31.03.2015	367.226	87.961	15.702	470.889
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2015	-14.180	-53.422	0	-67.602
Zugänge	0	-2.025	0	-2.025
Abgänge	0	276	0	276
Umbuchung	0	0	0	0
Stand 31.03.2015	-14.180	-55.171	0	-69.351
Restbuchwerte				
Stand 31.12.2014	352.743	33.300	15.471	401.514
Stand 31.03.2015	353.046	32.790	15.702	401.538

2) Sachanlagen

2015 TEUR	Grundstücke, Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 01.01.2015	1.504.624	117.893	460.400	46.741	2.129.658
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	78.500	373	7.240	14.048	100.161
Abgänge	-1.785	-130	-3.336	-1.221	-6.472
Umbuchung	693	183	961	-2.017	-180
Stand 31.03.2015	1.582.032	118.319	465.265	57.551	2.223.167
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2015	-465.455	-48.999	-269.501	0	-783.955
Zugänge	-11.957	-2.300	-11.878	0	-26.135
Abgänge	198	108	2.928	0	3.234
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 31.03.2015	-477.214	-51.191	-278.451	0	-806.856
Restbuchwerte					
Stand 31.12.2014	1.039.169	68.894	190.899	46.741	1.345.703
Stand 31.03.2015	1.104.818	67.128	186.814	57.551	1.416.311

3) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Zwischenabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

4) Nachrangkapital

Im Nachrangkapital sind von der Gesellschaft begebene Genussscheine mit einer durchschnittlichen Laufzeit von anfangs rund neun Jahren bilanziert. Diese treten im Rang gegenüber allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern zurück, befinden sich aber im gleichen Rang zu anderen Genussscheininhabern und sind vorrangig zu den Gesellschaftern einschließlich eigenkapitalersetzender Gesellschafterdarlehen. Das Genussscheinkapital kann bei der Nichteinhaltung bestimmter Finanzkennzahlen seitens der Genussscheinkapitalinhaber in Abhängigkeit von der Ausprägung einer Finanzkennzahl die Verzinsung verändert werden. Das Genussscheinkapital ist mit EUR 47,0 Mio. fest verzinslich. Das Genussscheinkapital verzinst sich sowohl nominal als auch effektiv mit 7,3%.

5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, entsprechend dem Zahlungsmittelbedarf des Konzerns. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente ist mit dem Buchwert identisch.

6) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1 weist die auf dem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Schulden aus.
- Ebene 2 weist einschließende Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind aus.
- Ebene 3 weist nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (in dieser Stufe werden die Beteiligungen des Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da für diese kein Marktpreis ermittelt werden kann) aus.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument der Ebene 2 zugeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 zugeordnet. Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen (Zu- oder Abgänge, erfasste Gewinne und Verluste bzw. im OCI zu erfassende Sachverhalte) bei den in der Ebene 3 erfassten finanziellen Vermögenswerten.

Transfers zwischen den einzelnen Bewertungsstufen fanden nicht statt.

31. März 2015

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	1,4	1,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	266,4	0,0	0,0	266,4
Finanzielle Schulden	0,0	1,5	0,0	1,5

31. Dezember 2014

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	1,4	1,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	260,9	0,0	0,0	260,9
Finanzielle Schulden	0,0	1,7	0,0	1,7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

2015 TEUR	Bewertungs- katego- rie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 31.03. 2015
		Buch- wert 31.03. 2015	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam			
AKTIVA		891.460	625.063	0	266.397	0	0	891.460	
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	94.244	94.244	0	0	0	0	94.244	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	391.416	391.416	0	0	0	0	391.416	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	266.397	0	0	266.397	0	0	266.397	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	139.403	139.403	0	0	0	0	139.403	
PASSIVA		1.031.616	1.031.616	0	0	0	11.174	1.055.168	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	56.751	56.751	0	0	0	0	56.751	
Finanzschulden	FLAC	688.511	688.511	0	0	0	0	696.655	
Genussschein- kapital / Nach- rangkapital	FLAC	47.000	47.000	0	0	0	0	47.000	
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	11.174	11.174	0	0	0	11.174	11.174	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	228.180	228.180	0	0	0	0	243.588	
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>									
Kredite und Forderungen	LaR	625.063	625.063	0	0	0	0	625.063	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	266.397	0	0	266.397	0	0	266.397	
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.020.442	1.020.442	0	0	0	0	1.043.994	

Wertansatz Bilanz nach IAS 39								
2014 TEUR	Bewertungs- katego- rie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2014	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 31.12. 2014
AKTIVA		934.865	673.975	0	260.890	0	0	934.865
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	161.240	161.240	0	0	0	0	161.240
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	365.180	365.180	0	0	0	0	365.180
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	260.890	0	0	260.890	0	0	260.890
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	147.555	147.555	0	0	0	0	147.555
PASSIVA		1.048.135	1.046.463	0	1.672	0	11.360	1.071.585
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	59.644	59.644	0	0	0	0	59.644
Finanzschulden	FLAC	695.658	695.658	0	0	0	0	703.767
Genussschein- kapital / Nach- rangkapital	FLAC	47.000	47.000	0	0	0	0	47.000
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	11.360	11.360	0	0	0	11.360	11.360
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	1.672	0	0	1.672	0	0	1.672
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	232.801	232.801	0	0	0	0	248.142
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	673.975	673.975	0	0	0	0	673.975
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	260.890	0	0	260.890	0	0	260.890
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.035.103	1.035.103	0	0	0	0	1.058.553

Sonstige Angaben

1) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	501.214	499.470
Bestellobligo	48.193	35.202
Wartungs- und Versorgungsverträge	40.539	35.401
Investitionsverpflichtungen	21.634	24.081
Versicherungsverträge	1.804	2.272
Sonstige	24.768	23.384
Gesamt	638.152	619.810

Die Verpflichtung aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen beruht im Wesentlichen auf langfristig angemieteten Immobilien der MediClin AG ohne bereits im Rahmen der Kaufpreis-Allokation bilanzierte Verpflichtungen. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2% p.a. – vor.

Sämtliche sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet und werden wie folgt fällig:

TEUR	
Bis zu einem Jahr	111.150
Zwischen 2 und 5 Jahren	179.482
Mehr als 5 Jahre	347.520
Gesamt	638.152

2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24.20 gelten für die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere die Tochterunternehmen und die Beteiligungen als nahestehende Unternehmen definiert.

Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, ist alleiniger Gesellschafter der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 haben sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens nicht geändert. Es gilt selbiges für die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden.

Zu erwähnen ist, dass Konzerngesellschaften Erwerbsangebote von einem nahestehenden Unternehmen über gehaltene finanzielle Vermögenswerte vorliegen. Vertraglich verpflichtet sich dabei das nahestehende Unternehmen, an das Erwerbsangebot auf unbestimmte Zeit gebunden zu sein. Jedoch kann das nahestehende Unternehmen die Gesellschaften jederzeit durch schriftliche Erklärung auffordern, die Annahme binnen einer Frist von 30 Tagen zu erklären. Danach verfällt das Angebot, ohne dass es einer weiteren Klärung bedarf. Das Sicherungsgeschäft ist als Fair-Value-Hedge eingestuft.

3) Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich im ersten Quartal 2015 zum 31. Dezember 2014 um EUR 67,0 Mio. auf EUR 94,2 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 71,6 Mio. und lag über dem Vorjahresniveau.

Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit von EUR 110,7 Mio. wurden aus dem operativen Cashflow und aus den liquiden Mitteln finanziert. Darüber hinaus ist ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 28,0 Mio. zu verzeichnen, der im Wesentlichen durch Rückzahlungen von finanziellen Verbindlichkeiten gekennzeichnet ist.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der Asklepios Kliniken GmbH unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die Asklepios Kliniken GmbH sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

Asklepios Kliniken GmbH

Investor Relations

Debusweg 3

61462 Königstein-Falkenstein

Tel.: + 49 (0) 61 74 90-11 92

Fax.: + 49 (0) 61 74 90-11 10

ir@asklepios.com

www.asklepios.com



Gemeinsam für Gesundheit